

ner.
 ner ernsthaft nach der Nachfolge Jesu strebt. Und der andere nur an Wohlstand denkt. Die Ehen sind oft weiter gefährdet durch die romantische Illusion von der Ehe als einer Gemeinschaft frei von Konflikten, von Launen und Empfindlichkeiten. Den perfekten Ehepartner, so maßgeschneidert, gibt es nicht, der als perfekt gedachte Partner ~~kann~~ vielleicht die schlechteste Wahl sein. Dazu gehört die Offenheit vorher und nachher. Das gemeinsame Fragen: Wer bin ich, wie befreie ich mich, was will ich erreichen, wovor habe ich Angst? Wer vorher nicht offen ist, muß nachher immer meine Rolle spielen. Aus all diesen Gründen gibt es viele glücklose und zerbrochene Ehen. Jeder Alltag ist bestimmt von Glück, Leid und Schuld und muß von den Partnern getragen werden. Zugegeben es ist nicht immer leicht, dieses "JA" ein ganzes Leben lang durchzuhalten. Nicht umsonst mahnt schon der Dichter: "Drum prüfe wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet". Herz meint die personale Mitte des Menschen. Heute werden Ehen geschlossen, wo die Partner noch gar nicht zur Person erwacht sind. Kinder können keine Ehe schließen. Zu einem solchen Schritt, der über ein Leben, ja auch über die Ewigkeit entscheidet, gehört eine entsprechende personale Reife. Die körperliche Ehereife ist heute schon sehr früh gegeben. Fünfzehn-jährige Mädchen können den Eindruck von Achzehnjährigen machen. Ebenso ist es bei den Jungen. Die Psychologen sind sich aber einig, daß die körperliche Frühreife eine seelische Spätreife zur Folge hat. Die personale Reife ist eine notwendige Voraussetzung für eine sakramentale Ehe, wo diese Voraussetzung fehlt, wo Ehen in einem alzufrühen Alter geschlossen werden, bevor die personale Reife vorliegt, kann eine Ehe leicht zerbrechen. Die beiden Partner entwickeln sich ja noch, sie können sich dann auseinanderentwickeln. Im reiferen Alter lernen sie dann einen Partner kennen, der eine tatsächliche Ergänzung, eine Ganzmachung der eigenen Person darstellt. Eine Ehe darf kein Kurzschluß sein. Das Wort "verliebt, verlobt, verheiratet" macht sie dazu. Nicht selten wird das Wort "geschieden" in einem Atemzug genannt. Die Ehe ist primär immer eine personale Lebensgemeinschaft, in der die sexuelle gründet. Nicht zwei Leiber ~~verfügen~~ **verfügen** sich, sondern zwei Personen. Die Frau gibt sich dem Mann hin, nicht etwa nur ihren Leib. Man kann nicht einen Menschen lieben "für drei tolle Tage" wie es an Karnevalstagen gesungen und praktiziert wird. In einem anderen Schlager heißt es: "Wie kann man weinen, wenn man auseinander geht, wenn an der nächsten Ecke schon ein anderer steht". Wer nicht weint, wenn zwei Partner auseinandergehen hat nie geliebt. Personale Liebe will nur den einen oder die eine, und zwar für immer. Echte Liebe will wie die Lust Ewigkeit. Eine Ehe auf Zeit ist ein Widerspruch in sich. Zum Wesen der Ehe gehört die Unauflöslichkeit. Wo sie nicht bejaht wird, kommt gar keine Ehe zustande. Unauflöslich klingt viel positiver als lebenslänglich. Eine gesunde Ehe ist die Keimzelle des Staates und die Keimzelle der Kirche. Die Ehe ist heute weithin erkrankt. In manchen Ehen wird die Nachkommenschaft ausgeschlossen, in anderen wird nicht die eheliche Treue gehalten, wieder andere lassen sich scheiden und suchen einen neuen Partner. Wo die beiden Partner auseinanderstreben, ist die Ehe in der tiefsten Wurzel erkrankt. Die Worte des Herrn sind heilende und heilsame Worte. Sie wollen vor allem die Ehe in ihrer Wurzel von Grund auf heilen. Dieses heilende Wort lautet: "Was Gott verbündet hat, soll der Mensch nicht trennen."


Bis zur nächsten Nummer Euch allen herzliche Grüße


Klaus Peter Rolf Dohm

Ferienarbeit im Kinderheim

Nach mehrmaligem Versuch war es mir gelungen während der Sommerferien für drei Wochen in Wallerfangen/Saarland in einem Kinderheim zu arbeiten. Ohne konkrete Vorstellungen fing ich am 20. August mit meiner Arbeit an. Woran ich mich als erstes gewöhnen mußte, war die Spontanität und Offenheit der Kinder. Hier war es nun an der Zeit, alles schmeichliche Getue abzulegen und den Kindern in gleicher Weise zu begegnen. Das ist gar nicht so einfach, wie mancher glaubt. Es setzt nämlich eine ganz schöne Portion Selbstkritik voraus. Kritische Äußerungen von Kindern haben deshalb einen nicht zu unterschätzenden Wahrheitsgehalt, weil sie noch nicht, oder jedenfalls selten, von polemischen Absichten gefärbt sind. Sie verlangen eine Erklärung für nicht verstandenes oder sogar fehlerhaftes Verhalten des Erziehers, der sich dann auch mit der selben Offenheit auch vor den Kindern verantworten muß. Besonders interessant war es für mich, zu untersuchen, inwieweit sich die Heimkinder von den Kindern aus intakten Familien unterscheiden. Natürlich missen diese Kinder etwas ungeheuer wichtiges und unersetzbares, die Liebe und Geborgenheit des Elternhauses. Das soll nicht heißen, daß die Heimkinder nicht erfahren, was Liebe und Zuneigung bedeuten, im Gegenteil, sie spüren die restlose und uneigennützigste Hingabe der Heimleiterin. Hier in Wallerfangen ist dies eine Schwester vom Orden der Barromäerinnen. Und diese liebevolle Hingabe bleibt nicht unerwidert. Wirklich auffallende Unterschiede konnte ich nicht feststellen, es sei denn, man führte die ein oder andere Erziehungsschwierigkeit an, aber die dürfte es in Familien genauso geben. Nach drei Wochen Arbeit war ich ~~am~~ einiges klüger, unter anderem um die Erkenntnis, daß gerade Heimkinder aufgrund ihrer Feinfühligkeit in der Lage sind, einen schnell zu durchschauen und zu erkennen.

Matthias Müller, MSS 13



Audi 

AUTOHAUS PRETZ KG

54 Koblenz - Horchheim
Reiffenbergstr. Telefon 76015

Im Fahrstuhl eingeschlossen? Nie zwei dem Tode entrannen

Der Fahrstuhl bleibt stecken, bewegt sich nicht mehr, die Sicherung ist rausgeflogen. Die beiden Männer im Fahrstuhl werden nervös. Sie wissen, daß jede Rettung unmöglich ist, weil das Gelände leer ist. Der Sauerstoff geht zu Ende. Ein stählener Gürtel legt sich um ihre Brust. Es flimmert vor ihren Augen. Sie versuchen die Tür aufzureißen, kratzen sich die Finger blutig, wälzen sich am Boden bis ihre Schreie allmählich in ein verzagendes Schluchzen übergehen. Als sie dem Tode nahe sind, kommt endlich die nicht mehr erwartete Rettung.

So ähnlich hätte sicherlich die Bildzeitung oder ein anderes Sensationsblättchen eine Begebenheit in unserer Schule während der Sommerferien aufgepöppelt, um die Leser zu begeistern. Aber dieser Bericht hätte mit dem wahren Geschehen nur eines gemeinsam gehabt, nämlich das Einklemmtsein zweier Personen im Fahrstuhl. Die Wirklichkeit sah jedoch folgendermaßen aus:

Pater Lothar Ingmanns, unser Schuldirektor, und Bruder Alban, der Klosterpförtner wollten den Fahrstuhl im neuen Schulgebäude auf seine Sicherheit testen, da er schon einige Male versagt hatte. Bei einem solchen Test - bei der Überprüfung der Fahrstuhltüren während des Parkens zwischen zwei Etagen - flog die Sicherung heraus und der Fahrstuhl war nicht mehr zu bedienen. Alle Hilferufe und das Gebimmel der Notglocke nutzten nichts, da es niemand hörte. Wegen der Hitze im Fahrstuhl, entstanden durch die sommerlichen Temperaturen, zog Bruder Alban seinen Arbeitskittel aus. Des langen Wartens müde setzten sich beide schließlich auf den Boden, nachdem sie eine Fußmatte in den Türritz geklemmt hatten, um die Sauerstoffversorgung zu sichern. Eine zufällig vorbeikommende Putzfrau alarmierte das Kloster. Nach 1 1/2 Stunden wurden die Eingeschlossenen von Herrn Kress, unserem Schlossermeister, befreit.

Michael Roos, MSS 11

Bäckerei und Konditorei
WILFRIED PFAFF
 542 Lahnstein
 Frühmesserstr. 14 - Tel. 02621/2640

Bekannt für gute Backwaren aller Art.
 SONNTAGS GEÖFFNET VON 12 BIS 15 UHR

Ital. Eis-Café Dolomiti

Inh. GIOVANNI SACCHET

BAHNHOFSTR.17

542 LAHNSTEIN

TEL. 02621/7880



FAHRSCHULE HEINZ SCHIMMELPFENNIG

Bismarckstraße 8

Brückenstraße 3

54 KOBLENZ
Tel. 32259

542 LAHNSTEIN
Tel. 8634



U N T E R R I C H T :
Di. und Do.
18.00—19.30



Mo. und Mi.
19.00—20.30

KÄTHE SCHRÖDER SCHUH und LEDERWAREN

Bei KÄTHE SCHRÖDER in der EINKAUFSTRASSE sind DAMEN-, HERREN- und KINDERSCHUHE in großer Auswahl im Angebot, wobei PREIS und QUALITÄT übereinstimmen.

542 LAHNSTEIN

Burgstr. 15

-36-

Die "beste" A-Jugend ^{oder}

Wie man Schulfußballauswahlspieler wird

Im Schneider Lexikon "Fußball" ist der Begriff Nationalmannschaft-elf wie folgt definiert: "Die Mannschaft, die ihr Land im Kampf gegen andere Länder ... vertritt. Sie stellt eine Auswahl der besten Spieler eines Landes dar und wird vom Bundes (national-) trainer ausgewählt und trainiert. Diese Definition sollte normalerweise auch auf den Begriff "Schulmannschaft" übertragbar sein: "Die Schülermannschaft (-auswahl) ist die Mannschaft, die ihre Schule im Kampf gegen andere Schulen vertritt. Sie stellt eine Auswahl der besten Spieler einer Schule dar und wird von einem für die jeweilige (A.-D.-Jugend) Mannschaft verantwortlichen Sportlehrer ausgewählt und trainiert. Wie schon gesagt, das sollte so sein! An unserer Schule ist das nicht der Fall. Jedenfalls nicht in der diesjährigen A-Jugend. Und soweit ich mich erinnern kann auch nicht in den letzten 5 Jahren, in denen ich von C.-B.- und A.-Jugend dabei war. Da macht man mal ein paar gute Spiele und schon ist man für die nächsten Jahre etabliert im Kreis der Auswahlspieler. So war es unter anderen bei mir. Nun - halt' Glück gehabt.

Aber da gibts auch einige, die haben Pech gehabt: Ich will etwas deutlicher werden: Nach der am Anfang aufgestellten Definition wählt der Sportlehrer den Spielerkader aus. Dies war (ist) bei der diesjährigen A.-Jugend nicht der Fall. Herr Scheer, der für diese Aufgabe zuständig war (ist) übertrug diese Aufgabe einem (einigen) Schüler(n). Dies ist in soweit verständlich, daß er nicht alle in Frage kommenden Schüler kennt und deshalb einen Schüler beauftragt dies für ihn zu erledigen. Doch gerade hier werden Schüler (bewusst?) übersehen, die von ihren offensichtlichen Fähigkeiten her zu den besten Spielern der Schule gehören. Bis hierhin kann man Herrn Scheer keinen Vorwurf machen; aber es ist keine Art und Weise, wenn er die Frage: "Wieso spielt denn der... nicht mit, der ist doch einer der besten Fußballer der 13.-er hat nicht von ungefähr 13 Punkte bei Herrn Melzig gehabt?" mit der lakonischen Bemerkung beantwortet: "Den kenne ich nicht, dem hat man mir nicht genannt...-da hat er wohl Pech gehabt!" Im übrigen ist es ein Ding der Unmöglichkeit, daß jetzt im Oktober um 10 vor 12 mit Vorbereitungsspielen für die Rheinlandmeisterschaft begonnen wird und nicht bereits im letzten Halbjahr mit der Vorbereitung begonnen wurde. Herr Scheer war hierfür in sofern überlastet daß er ja mit den Leichtathleten des Tus Jo. zeitlich sehr in Anspruch genommen war. Aber haben wir nicht ein Lehrerkollegium von rund 50 Lehrpersonen, -ach ja "die sind ja um keine Antwort verlegen" (so Herr Scheer in der letzten JW.)-und wahrscheinlich auch um keine Ausrede.

Josef Schneider MSS 13

P.S. Eine positive Entwicklung ist in diesem Jahr dennoch festzustellen: Diesmal machen wir Vorbereitungsspiele, in den letzten Jahren lernten wir uns erst kurz vor Spielbeginn kennen.



-37-

Erfahrungen mit der Demokratie

An unserer Schule gibt es eine SMV, die eigentlich eine Farce ist, da sie die einzige Aufgabe, die ihr noch blieb, nämlich die Einweihung der Schüler in gewisse demokratische "Spezialregeln" anscheinend auch nicht mehr erfüllen will. Da sind also drei Vertreter nach ungültigem Wahlmodus gewählt worden, ihre Wahl ist also ungültig. Nun wurde dies leider erst nach der konstituierenden Sitzung des Parlaments bekannt, und in dieser Sitzung waren zwei der betreffenden Herrn in Funktionen gewählt worden, die nur Parlamentsabgeordneten offenstehen. D.h., wären diese Herrn nicht auch bei einem 2., legalen Wahlgang ins Parlament gewählt worden, hätten ihre Posten neu besetzt werden müssen. Das ist natürlich unbequem. Also setzten sich die Stammkurssprecher mit zwei Herrn der Schulleitung, deren Namen ich nicht erwähnen möchte (mir könnten sonst ein paar spitze Bemerkungen herausrutschen) zusammen, und beschlossen feierlich: Wir lassen alles, wie es ist; es finden keine Neuwahlen statt. Frei nach dem Grundsatz: Da könnte ja jeder kommen, das gäbe ja Arbeit.

Schlußfolgerung: Es gibt einige Herrn an unserer Schule, und die nicht nur in der Leitung, die machen nur so lange in Demokratie, wie es nicht unbequem ist.

Für mich, als Schüler der 13., ist es zu spät, daraus Konsequenzen zu ziehn. Aber Ihr anderen kuschelt in solchen Fragen, die SMV und Klassensprecher betreffen, weder vor eurem Lehrer, noch vor der Direktion. Die sind eigentlich nicht so, die sind nur bequem. Und wenn ihr ernst macht, werden sie schon nachgeben. Und vor allem, wählt keine Schwätzer zu euren Vertretern. Schaut euren Abgeordneten und Sprechern auf die Finger.

Ulrich Beer, MSS 13



P.S. Ich weiß selbst, daß mein Artikel unsachlich, polemisch und einseitig ist. Aber das ist mir, wie dem Urlauber in der Sonne: Sie scheint ihm auf den Bauch. Das soll sie auch!

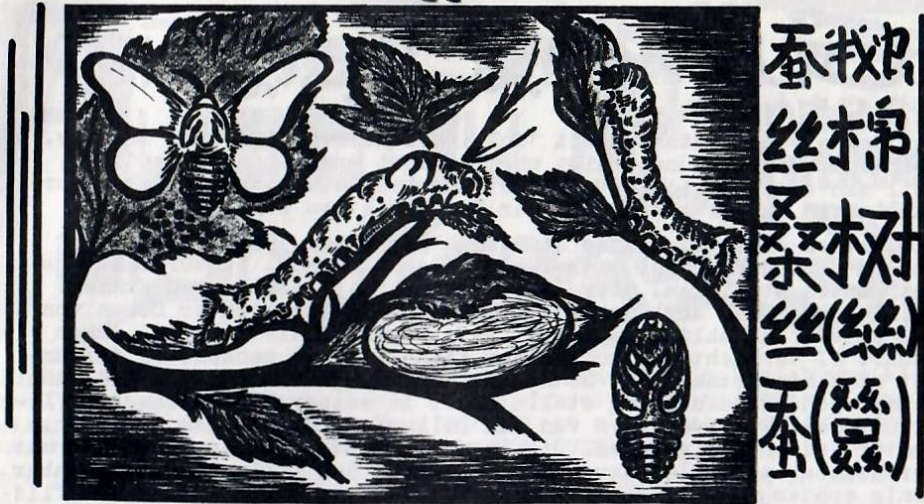


美(美)蚕 Yang-ts'an = Seidenraupen- - oder - zucht Ein Sommer in Lahnstein

Während den Sommerferien führte Konrad Funk, Schüler der MSS 15, im Rahmen einer Facharbeit eine Zucht von Seidenspinnern durch. Hierzu stellte ihm die Schule den Biologie-Übungsraum zur Verfügung.

Die Seidenspinner (*Bombix mori*) sind Falter deren Raupen sich zur Verpuppung einen 2-4 cm langen Seidenkokon spinnen. Die Chinesen begannen schon vor 4-5 tausend Jahren mit ihrer Zucht. Die Puppen im Kokon werden zur Seidengewinnung in heißem Wasser abgetötet. Der 3-4 tausend Meter lange Faden wird dann abgespult und mit vielen anderen Fäden zu einem dickeren versponnen. Diese Fäden werden zu Stoffen weiterverarbeitet. Auch heute hat die Seidenspinnerzucht noch eine wesentliche wirtschaftliche Bedeutung in der Textilindustrie.

Konrad ließ sich die Eier von 4 Seidenspinnerrassen aus Frankreich, von 14 Rassen aus Padua in Italien und von 4 Rassen aus Celle in Deutschland schicken. Die Eier der deutschen Rassen waren die letzten deutschen Seidenspinnerstämme die seit 1936 in Celle in strenger Zucht gehalten wurden. Konrad kam es darauf an, das Aussehen der Rassen und ihre Entwicklung zu vergleichen. Weiterhin wollte er einige Versuche durchführen und schließlich noch für neuen Nachwuchs sorgen. Schon wenige Tage nach dem Eintreffen der Eier schlüpften die ersten Raupen. Das war am 19., 20. und 21. Juli. Die Raupen waren nur 3 mm groß und hatten einen schwarzen Körper. Die Chinesen nennen diese frühgeschlüpften Räumchen deshalb auch Schwärzlinge. Die Raupen fressen nur die Blätter des Maulbeerbaumes. Diese Bäume wachsen aber nur in den Parkanlagen neben unserem Gymnasium und in der Gneisenau - Kaserne auf der Pfaffendorfer Höhe (Anm. d. Red.: Diese Aussage gilt natürlich nur für den Raum Lahnstein und Koblenz.). Anfangs hatte Konrad noch keine Schwierigkeiten genügend Futter heranzuschaffen. Die Raupen wuchsen jedoch sehr schnell, und jedesmal, wenn es ihnen in ihrer Haut zu eng wurde, wechselten sie diese samt der Kopfkapsel. Nach der ersten Häutung verloren die Raupen ihre schwarze Färbung, die meisten wurden grau - weiß, einige Rassen schneeweiß, andere weiß - braun gestreift und eine Rasse sogar blau - schwarz. Die meisten Raupen häuteten sich viermal, einige italienische Rassen zu Konrads Erstaunen aber fünfmal. Sie hatten nach 30 Tagen nun schon eine Größe von 7-9 cm erreicht, ihr Gewicht hatte sich um das 6-8000 fache vergrößert. Die einzelnen Rassen entwickelten sich verschieden schnell. Jetzt mußte Konrad für seine etwa 10 000 Raupen fast täglich 2-3 Säcke voll Maulbeerblätter besorgen, kein Wunder, daß die Zweige der Bäume jetzt fast kahl sind. Nach 38 Tagen verspann sich die erste Raupe, dieser folgten nun täglich mehrere. Konrad untersuchte jetzt in einer Versuchsreihe die Fähigkeit der Raupen, sich an den verschiedensten Winkeln einen Kokon zu bauen. Er bot den Raupen unterschiedliches Geäst, Metallgerüste, Maschendraht, Holzwolle, ausgeblasene Eier und anderes Material an, das dann auch verschieden gern angenommen wurde. Auf einem flachen Bierdeckel z.B. konnten sich die Raupen keinen Kokon spinnen, sie überzogen die Fläche nur gleichmäßig mit Seide. Auch zeigte es sich, daß die Kokons je nach Rasse unterschiedlich gefärbt waren und auch die unterschiedlichsten Formen auftraten. Es gab große, dicke aber auch dünne, spindelförmig langgezogene Kokons. Sie waren weiß, hellgelb, leuchtend gelb, eine Rasse besaß rötliche, eine andere hellgrüne Kokons. Die verpuppten Raupen verwandelten sich in 18-23 Tagen zum Falter. Dieser löste



mit einem Exkret die Kokonwand auf und schlüpfen durch das Loch ins Freie. Die Falter sind plumpe, weiße Tiere, die durch die lange Zucht ihre Flugfähigkeit verloren haben. Sie haben eine Spannweite von 3-4 cm und besitzen große dunkle Antennenfühler. Die Männchen benutzen diese als Riechorgane, um die Weibchen, die einen Geruchsstoff absondern, ausfindig zu machen. Die Paarung dauert bis zu 48 Stunden, das Weibchen legt hierauf seine 300-400 Eier direkt ab, denn die Eltern sterben wenige Tage später. Konrad ist zur Zeit noch damit beschäftigt reinrassigen Nachwuchs zu bekommen, oder aber verschiedene Rassen zu kreuzen um neue Varianten zu züchten. Die Gelege lassen sich bis nächstes Jahr aufbewahren (im Kühlschrank).

Konrad bittet darum, daß Schüler, die etwas über den Standort von Maulbeerbäumen wissen oder irgendwelche Informationen über Seidenspinner haben, ihm dieses mitzuteilen.

Ulrich Hennen, MSS 15

JAKOB ELY VERSICHERUNGEN

542 LAHNSTEIN KOBLENZERSTR. 32

TELEFON 02621-7438

Gullivers Reisen

Der Roman von Jonathan Swift "Gullivers Reisen" ist eine Satire. Bei einer Satire übertreibt und verzerrt man Dinge absichtlich, weil man die Wirklichkeit ablehnt und kritisiert. Die idealen Vorstellungen existieren nur in der Phantasie des Schriftstellers.

Die Eltern Jonathan Swifts sind früh gestorben. Sein Onkel nimmt ihn zu sich auf, und er wächst als Waisenkind auf. Später läßt ihn sein Onkel studieren. Aber Jonathan macht ein schlechtes Examen. Swift gehört der anglikanischen Kirche an. 1713 wird er Dekan von St. Patrik in Dublin. Zu dieser Zeit regieren die Stuarts. Jakob Stuart II versucht England wieder katholisch zu machen. Er verbündet sich mit Frankreich. So kam es zum Krieg zwischen England und Frankreich. Diesen Krieg stellt Swift in seiner "Reise ins Land Liliput" dar. Gulliver wird von den Liliputanern gefangen genommen, später jedoch freigelassen. Die Insel Liliput kommt in Konflikte mit der Nachbarinsel Blefusku. Gulliver hilft den Liliputanern, muß aber wenig später wegen angeblichen Hochverrats zu den Blefuskanern fliehen. Blefusku und Liliput sollen Frankreich und England darstellen. Wie der englische Hof seine Untertanen unterdrückt, zeigt Swift in der Reise Gullivers ins Laputa. Der König Laputas besitzt eine fliegende Insel. Der Herrscher fördert die Wissenschaft sehr, besonders die Mathematik. Die Anzüge der Inselbewohner sind mit geometrischen Figuren bedruckt, ebenso die Bekleidung. In der Hauptstadt gibt es Professoren, die große Versuche durchführen, z.B. Ein Baumeister fängt ein Haus beim Dach an zu bauen. Ein Professor versucht aus Gurken Sonnenstrahlen zu züchten. Ein anderer Wissenschaftler will mit Schweinen einen Acker umgraben lassen, indem die Schweine im Acker versteckte Kastanien suchen sollen. Mit diesen Schilderungen greift Swift die "Royal Akademie" an, die unsinnig und erfolglos arbeitet. Die Politik greift er in folgenden Erzählungen an. Ist eine Stadt des Landes Laputa ungehorsam, so setzt sich der König entweder mit seiner fliegenden Insel auf sie nieder und zerquetscht sie oder wirft große Steine auf sie nieder. Ein anderes Mittel seine Macht durchzusetzen, übt der König aus, wenn er der Stadt Regen und Licht wegnimmt, indem er mit der fliegenden Insel über ihr stehen bleibt. In der vierten Reise Gullivers kommt zum Ausdruck, wie menschenfeindlich er ist. Gulliver wird an Land gespült und Menschentierwesen nehmen ihn auf. Sie stinken zwar fürchterlich, aber sie haben angenehme Sitten. Es gibt bei ihnen keine Anwälte, die von Rechtssuchenden das Vermögen, keine Ärzte, die einem die Gesundheit nehmen. Da er dies so vortrefflich findet, kann Gulliver sich später nicht bei den Menschen einleben. Er kann nicht mehr mit den Menschen und seiner Familie zusammensein, weil er unter ihnen nur Habgier, Egoismus und Rechthaberigkeit findet. Swift wollte das damalige England kritisieren. Er schrieb das Buch für seine Zeitgenossen, als Spiegel ihrer Lebensverhältnisse. Das Buch wurde bei Jung und Alt als Unterhaltungslektüre gelesen.

Werner Reiche



Ausbau der Sportanlagen am Johannes-Gymnasium

Für die nächste Zukunft ist am Johannesgymnasium die Errichtung einer 3-fach-Sporthalle geplant. Unsere derzeitige Gymnastikhalle mit einer Spielfläche von 15 x 15 m entspricht nicht mehr den Anforderungen einer Schule mit nunmehr über 900 Schülern.

Die Bezirksregierung Koblenz sowie das Kultusministerium in Mainz sind mit uns der Meinung, daß hier Abhilfe geschaffen werden muß. So hat uns der Kultusminister des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Dr. Bernhard Vogel, am 10.09.1976 den Neubau einer Sporthalle (27 x 45m) genehmigt und dem Privatschulgesetz des Landes entsprechend 50% der Baukosten bewilligt, nämlich 1,4 Millionen D-Mark. Die übrigen 50% müssen vom Schulträger erbracht werden. Da die Unterhaltung der Schule und des Internates den Einsatz unserer gesamten Einkünfte erfordert, ist es uns Patres nicht möglich, solche Summen zusätzlich aufzubringen. So werden wir, wie bei unseren bisherigen Baumaßnahmen, die Diözesen Limburg und Trarar sowie den Rhein-Lahn-Kreis um entsprechende Zuschüsse bitten.

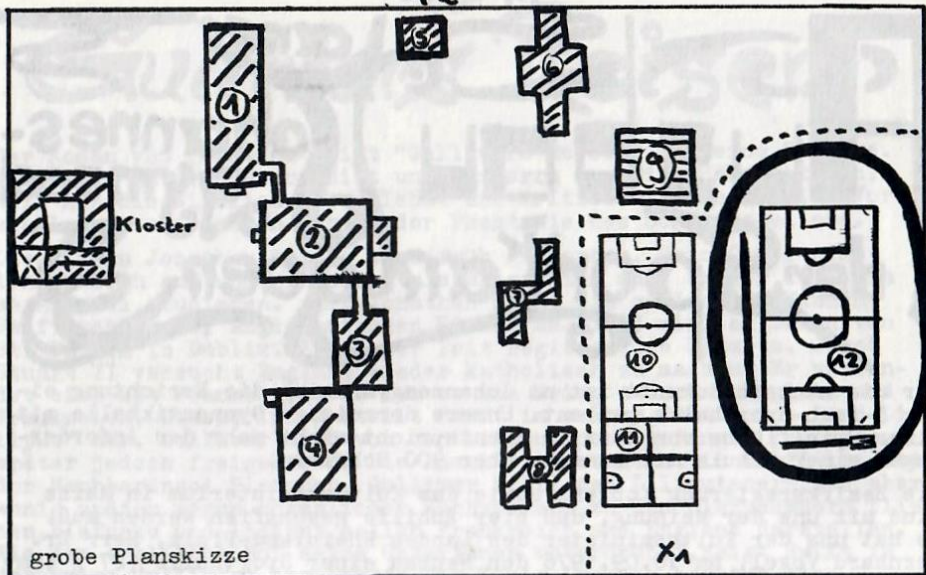
Für die weitere Zukunft ist auch der Ausbau von Freiluftsportanlagen geplant. Es sollen ein schuleigener Sportplatz und mehrere Kleinspielfelder entstehen. Die Sporthalle sowie die angesprochenen Freiluftsportanlagen werden östlich des Wirtschaftsgebäudes bzw. unserer Internate errichtet werden. Da unser bisheriger Architekt, Herr Max Christens, auch die Planung und Durchführung des Baues der Sporthalle übernommen hat, sind wir sicher, daß selbst ein so voluminöser Baukörper, wie die geplante Halle sich im Baugefüge des Johannesgymnasiums vom Stil und vom Aussehen her harmonisch einfügen wird.

Die Frage des Baubeginns muß in unserer Lage an Rhein und Lahn immer auch unter der Rücksicht des jahreszeitlich bedingten Wasserstandes dieser beiden Flüsse gesehen werden. Um sicherzugehen, daß die Arbeiten am Fundament der Halle nicht durch erhöhten Grundwasserspiegel erschwert oder durch Hochwasser gar unmöglich gemacht werden, beginnen wir mit dem Bauen -so lehrt die Erfahrung- am günstigsten im Mai des kommenden Jahres, falls es der Stand der Finanzierung und der planerischen Ausarbeitung dann zulassen wird.

Der Zeitpunkt der Fertigstellung des Bauwerkes ist noch nicht abzusehen. Allerdings rechne ich damit, daß die Baumaßnahme sich nicht über ein Jahr hinausziehen wird, wobei ich diese relativ günstige Prognose darauf stütze, daß die Halle zum großen Teil aus vorgefertigten Teilen errichtet wird.

So habe ich die Hoffnung, daß wir unsern Schülern im Schuljahr 1978/79 wesentlich verbesserte Bedingungen für den Sportunterricht und für die Freizeitgestaltung werden anbieten können.

Pater Direktor



grobe Planskizze

XA Für die weitere Zukunft geplant

- (1) altes Schulgebäude
- (2) naturwissenschaftliches Gebäude
- (3) u. (4) neue Klassentrakte
- (5) Turnhalle
- (6) Wirtschaftsgebäude
- (7) Mittelstufeninternat
- (8) Oberstufeninternat
- (9) neue Sporthalle
- (10) Sport- u. Bolzplatz für den täglichen Gebrauch
- (11) Nebenplätze für Basket, Volleyball etc.
- (12) Rasensportplatz mit Leichtathletikanlagen



Lahnsteiner

Fürsten-Pils

aus der Bierstadt Lahnstein/Rh.



v. links n. rechts:

1. Reihe: Augel, Aporta, Becker R., Bergmann, Bohnen, Bernd.

2. Reihe: Berges, Becher, Busch, Bommer.

3. Reihe: Diesler, Hohenadel, Hilgert, Hohl, Jungen, Klein.

4. Reihe: Falk, Damrau, Kern, Kerres.

5. Reihe: Königs, Kolb, Michels, Pfaff, Priebisch.

6. Reihe: Krell, Manegold, Monschauer, Neitemeier, Rath.

7. Reihe: Take, Röhrig, Schumacher, Wallstein, Westbomke.

8. Reihe: Runkel, Rupp, Weiß, Wagner.

5a1



v. links n. rechts:

- 1. Reihe: Bulitta, Dietze, Biersch, Fußinger, Köpernik, Engbarth.
- 2. Reihe: Brühl, Abresch, Janßen, Ernst.
- 3. Reihe: Kirsch, Krämer, Kuhl, Mandt, Litsch, Letz.
- 4. Reihe: Kup, Laversuch, Leikauf, Ley.
- 5. Reihe: Most, v. Pappenheim, Reiss, Schnee, Sauerborn, Schneider.
- 6. Reihe: Reck, Riechert, Schmidt, Schmorteiz.
- 7. Reihe: Wermter, Stubbe, Wetzorke, Witte.
- 8. Reihe: Seifert, Schnitzler, Schmidt-Satau, Zerbe.

5a2



v.links n. rechts:

- 1. Reihe: Bosch, Botic, Beus, Gemünd, Greinert, Forneck.
- 2. Reihe: Bornstedt, Breiling, Hahn, Briese.
- 3. Reihe: Hof, Hanner, Henrichen, Klaisa, Knoth, Kludas.
- 4. Reihe: Jahn, Jüngling, Jungbluth, Köfer.
- 5. Reihe: Kuhn, Meckes, Seeliger, Schön.
- 6. Reihe: Passmann, Neumann, Ruelberg, Stachelscheid.
- 7. Reihe: Diel, Steines, Wirtz, Unterberg.
- 8. Reihe: Thuir, Stein, Weis.

5a3



v. links n. rechts:

- 1. Reihe: Friederich, Berger, Becker, Hummelsheim, Groß, Friedrich.
- 2. Reihe: Eschenauer, Engels, Jechel, Hörner.
- 3. Reihe: Jeromin, Kauth, Jedersberger, Lambrecht, Kring, Meyer-Raven.
- 4. Reihe: Jung, Kaesberg, Krämer, Krähe.
- 5. Reihe: Morgenrot, Neumann, Neutzling, Samfaß, Pfeifer.
- 6. Reihe: Montanus, Nilges, Schaffer, Rittel.
- 7. Reihe: Wagner, Wächter, Schwindt, Scherhag.
- 8. Reihe: Zerwas, Uhrmacher, Schüller, Schröder.

5a4

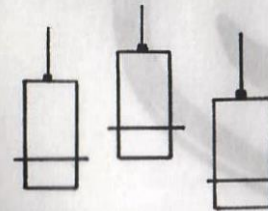
LAHNSTEINER GETRÄNKEVERTRIEB

FRANZ SIEDENKAMP sen.

542 Lahnstein Koblenzer Str. 35

Telefon 74 20

Wir liefern Ihnen frei Haus



ELEKTRO-OFFHEIM

MODERNE BELEUCHTUNGSKÖRPER

ELEKTROGERÄTE - RADIO - FERNSEHEN

LAHNSTEIN BAHNHOFSTR. TELEFON 335

FRANKE & RIESS GMBH

BAUBESCHLÄGE, WERKZEUGE,

SCHLÜSSELDIENST

542 LAHNSTEIN MITTELSTR. 25

TELEFON 02621/ 2808

A. SCHNEIDER Inh. WERNER SCHNEIDER

HAUSHALTSWAREN - GESCHENKARTIKEL

PORZELLAN

Große Auswahl in SERIENSERVICEN von SELTMANN WEIDEN

542 LAHNSTEIN

Brückenstr. 4

Tel. 7273